

## AKTUELL

## Motorrad stieß in Lkw

**HÜTTENBERG.** Ein Pensionist (55) stürzte gestern mit seinem Leichtmotorrad und stieß gegen einen entgegenkommenden Lkw. Das Motorrad verkeilte sich unter dem Führerhaus des Sattelschleppers. Der Pensionist wurde schwer verletzt.

## Gegen Baum geprallt

**MARIA RAIN.** Vermutlich infolge überhöhter Geschwindigkeit kam eine Beschäftigungslose (24) auf der Gölttschacher Landesstraße gestern früh von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Die Frau wurde schwer verletzt.

## Fernseher löste Brand aus

**KRUMPENDORF.** Vermutlich ein defekter Fernseher löste gestern Nachmittag in einer Frühstückspension in Krumpendorf einen Brand aus. Der Schaden beträgt rund 35.000 Euro.

## Von Ladefläche gestürzt

**VELDEN.** Ein Kraftfahrer stürzte bei Holzverladearbeiten von der Ladefläche eines Lkw und blieb bewusstlos auf der Fahrbahn liegen. Er erlitt schwere Kopfverletzungen.

# Cobra-Mann raste auf Weg zum Dienst mit Auto unter Lastwagen

Ein Bild des Grauens bot sich den Einsatzkräften nach Unfall bei Hirt. Pkw zerquetscht und auseinander gerissen. Gendarm war sofort tot.

REGINA ROTHAUER

Es war einer der grauenvollsten Unfälle, zu dem wir je gerufen worden sind“, schildert der St. Veiter Bezirksfeuerwehrkommandant Egon Kaiser den Einsatz, zu dem gestern früh die FF Friesach und Althofen zur Raststätte Hirt bei Micheldorf ausrückten. „Ein Pkw steckte unter dem Sattelaufleger des Lkw, war völlig zerquetscht und total auseinander gerissen.“

Über Notruf hatte der deutsche Lkw-Lenker Lutz Lembaszak Alarm geschlagen: In seinen Sattelaufleger, den er an der Raststättenzufahrt geparkt hatte, sei ein Auto geprallt und hätte sich verkeilt. Er habe im Führerhaus geschlafen, als er durch Krachen und einen Ruck aufgewacht sei, berichtete der Lkw-Lenker, der auf der Anfahrt zu den Treibacher Chemischen Werken auf dem Rastplatz übernachtet hatte. „Wir haben zuerst nicht ge-



Geschockt: Lkw-Lenker Lutz Lembaszak. Das Auto bohrte sich unter seinen abgestellten Sattelschlepper  
EGGENBERGER

wusst, wie viele Insassen in dem Unfall-Auto sind“, so Kaiser. Der 70-Meter-Tonnen-Kran vom Landesfeuerwehrverband wurde angefordert, um den Lkw zu heben. Die Betriebsfeuerwehr der Chemischen Werke lud das Gefahrgut um. Nach stundenlangen Bergungsarbeiten stellte sich heraus, dass der Tote im Autowrack ein Cobra-Gendarm aus Neu-

markt (Steiermark) ist. Peter Marischnig (38) dürfte auf der Fahrt zum Dienst in die Cobra-Außenstelle in Krumpendorf mit dem Auto ins Schleudern gekommen und so auf die Raststättenzufahrt geraten sein. Trauer und Betroffenheit herrschen nicht nur bei der Cobra, sondern auch bei den Einsatzkräften – viele von ihnen haben Marischnig gut gekannt.

## Gendarmen stellten Flüchtigen

Rumäne wollte Streife mit Vollgas entkommen.

**VÖLKERMARKT.** Ein Mann, der sich Montag kurz vor Mitternacht bei einem Autohaus in Griffen umhertrieb zog die Aufmerksamkeit einer Sektorstreife, besetzt mit einem Gendarm des Gendarmeriepostens Völkermarkt und eine vom GP Ruden auf sich. Unterwegs war der Mann mit einem Mann mit luxemburger Kennzeichen. Als die Ordnungshüter den Mann kontrollieren wollten, gab dieser Vollgas. Der Pkw-Lenker – ein Rumäne gegen den Aufenthaltsverbot besteht – flüchtete auf die Autobahn und raste Richtung Wolfsberg. Bei der

Abfahrt Wolfsberg Süd konnten die Gendarmen den Flüchtenden einholen und zum Anhalten zwingen. Dabei stieß der Pkw-Lenker gegen das Gendarmeriefahrzeug, die beiden Beamten erlitten leichte Verletzungen. Trotzdem konnten sie den Beschäftigungslosen festnehmen. Bald stellte sich heraus, dass das Auto vor Monaten in Deutschland gestohlen wurde. Im Fahrzeug lagen Einbruchswerkzeuge und ein ganzer Sack voll Casinojetons. Im Verhör mit Ermittlern der Kriminalabteilung gab sich der Rumäne vorerst als „Steher“.

## Verfolgungsjagd mit 230 km/h

Oberkärntner konnte erst nach 30 Minuten gestoppt werden.

**VILLACH.** Beamte der Verkehrsgendarmerie Krumpendorf waren gestern Früh mit rund 160 km/h auf der Tauernautobahn unterwegs und staunten nicht schlecht, als sie plötzlich von einem BMW M3 überholt wurden. „Der Wagen war so schnell, dass wir dachten, wir würden stehen“, sagte Revierinspektor Dietmar Mösler. Die Gendarmen nahmen die Verfolgung auf, hatten aber größte Mühe, dem Sportwagen nachzukommen. „Wir fuhren dann schon 230 km/h, aber der BMW hat uns locker abgehängt“, sagte Mösler. Fast eine halbe Stunde dauerte die Verfolgungs-

jagd, die nicht ungefährlich war. Schließlich wurde die Autobahn im Raum Villach kurzfristig gesperrt, vor dem Knoten Villach konnte der Raser dann gestoppt werden. Bei der Einvernahme gab der Mann, ein 37-jähriger Unternehmer aus Obervellach im Mölltal, an, er hätte einen eiligen Geschäftstermin gehabt.

Seinen Termin versäumte der Unternehmer letztlich trotzdem, denn er ist jetzt einmal den Führerschein los und sein Sportwagen wurde sichergestellt. Außerdem muss er mit bis zu 2000 Euro Strafe und mit einer Führerschein-Nachsulung rechnen.